

1	EINLEITUNG	2
2	ISTSTANDSANALYSE	3
2.1	STUDENTINNEN	3
2.2	PROFESSORINNEN UND BEAMTINNEN	5
2.3	GRUPPE DER ANGESTELLTEN AN DER TU ILMENAU	6
2.4	ARBEITERINNEN	7
2.5	MITARBEITERINNEN IN LEITUNGSPPOSITIONEN DER TU ILMENAU, GREMIENBETEILIGUNG	7
3	ZIELVORGABEN	9
3.1	STUDENTINNEN	9
3.2	PROMOTIONSSTUDENTINNEN	9
3.3	WISSENSCHAFTLICHE UND NICHTWISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN.....	9
3.4	PROFESSORINNEN UND BEAMTINNEN	9
3.5	ARBEITERINNEN	10
4	MAßNAHMEN ZUM ERREICHEN DER ZIELVORGABEN	11
4.1	STUDENTINNEN	12
4.2	WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN	14
4.3	PROFESSORINNEN	15

1 Einleitung

Am 03. November 1998 wurde das erste Thüringer Gleichstellungsgesetz verabschiedet. Dieses Gesetz ermöglicht eine aktive Förderung von Frauen in öffentlichen Verwaltungen und Institutionen.

Entsprechend §4 des Thüringer Gleichstellungsgesetzes ist durch jede personalführende Dienststelle unter frühzeitiger Mitwirkung der Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragten für jeweils 4 Jahre ein Frauenförderplan zu erstellen. Er ist nach zwei Jahren der aktuellen Entwicklung anzupassen.

Der Senat der Technischen Universität Ilmenau verabschiedete am 7. Dezember 1999 den ersten Frauenförderplan der Universität, er wurde im Mai 2002 und im Juli 2004 fortgeschrieben.

Der Frauenförderplan bezieht sich auf alle Frauen in Studium, Forschung, Lehre, Technik und Verwaltung, die an der TU Ilmenau tätig sind. Die Förderpläne für alle Fakultäten und die Zentralverwaltung sowie die zentralen Einrichtungen der Universität sind Bestandteil des Frauenförderplans.

Mit der hier vorliegenden Fassung wird die Entwicklung auf dem Gebiet der Frauenförderung analysiert und weitere Maßnahmen zur Erfüllung der im Frauenförderplan beschlossenen Zielstellungen festgelegt. Bei der künftigen Arbeit kommt der Umsetzung des Gender Mainstreaming eine besondere Bedeutung zu. Gender Mainstreaming bedeutet, bei allen Vorhaben und in allen Bereichen der Universität die unterschiedliche Lebenssituation von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen.

Die Richtlinien zur Verwirklichung der Gleichstellung von Mann und Frau, die der Akademische Senat im Juli 2004 beschlossen hat, gelten als Grundlage der Frauenförderung an der Technischen Universität Ilmenau und bleiben bestehen.

Im Oktober 2006 wurde der TU Ilmenau als erster Hochschule in Thüringen das Total E-Quality Prädikat verliehen. Da dieses Prädikat in drei Jahren verteidigt werden muss, sind alle Ziele und Maßnahmen des Frauenförderplans darauf ausgerichtet, zu einer erfolgreichen Verteidigung beizutragen.

2 Iststandsanalyse

Eine detaillierte Aufstellung des Frauenanteils in den einzelnen Beschäftigungsgruppen zum 30.06.2006 ist Anlage des Förderplans. In den folgenden Ausführungen werden diese Daten mit den Erhebungen der vergangenen beiden Frauenförderpläne verglichen, um entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen und geeignete Maßnahmen abzuleiten.

2.1 Studentinnen

Der Anteil weiblicher Studierender ist an der TU Ilmenau nach einem Tief Mitte der neunziger Jahre (Studentinnenanteil 10%) kontinuierlich auf knapp 27% angestiegen. Dazu trug vor allem die Einführung der neuen Studiengänge auf dem Gebiet der Medienwissenschaften, der Wirtschaftswissenschaften und der Werkstoffwissenschaften bei. Aber auch die im Wintersemester 2005/06 neu eingeführten Bachelor-Studiengänge Biomedizinische Technik und Optronik weisen einen hohen Frauenanteil auf.

WS 1999/2000			WS 2001/02			WS 2003/04			WS 2006/07		
Stud.	Weibl.	Anteil in %.	Stud.	Weibl.	Anteil in %	Stud.	Weibl.	Anteil in %	Stud.	Weibl.	Anteil in %
5165	1223	20,9	6806	1522	22,4	7566	1896	25,1	6612	1760	26,6

Quelle: Universitätsinterne Informationen, statistische Angaben, Studenten, Stand 01.11.2006

Seit 1997 ist das Gleichstellungsbüro Träger des Thüringenweiten Projekts „Thüringer Koordinierungsstelle für Schülerinnen, Studentinnen und Absolventinnen in Naturwissenschaft und Technik“ (Thüko NWT). Im Rahmen dieses Projektes werden u.a. verschiedene Maßnahmen mit der Zielstellung durchgeführt, junge Frauen zur Aufnahme eines Studiums vor allem in den naturwissenschaftlich-technischen Richtungen zu motivieren. Hervorzuheben ist dabei die sehr gute Zusammenarbeit der Koordinierungsstelle mit allen Fakultäten und der Studienberatung unserer Universität bei der Organisation und Durchführung einzelner Maßnahmen.

Leider ist es jedoch immer noch nicht gelungen, den Frauenanteil unter den Studentinnen in den Studiengängen Elektrotechnik, Maschinenbau und Informatik wesentlich zu steigern. Bundesweit lag der Durchschnitt der Studentinnen in den Ingenieurwissenschaften 2004 bei 20,6%, in der Elektrotechnik und im Maschinenbau aber auch weit darunter.

Der Anteil der Studienanfängerinnen an der TU Ilmenau lag in den vergangenen fünf Jahren zwischen 25,8% im WS 2004/05 und 28,5% im WS 2002/03. Im WS 2006/07 begannen 297 Studentinnen ein Studium an der TU Ilmenau, das entspricht einem Anteil von 26,8%.

	WS 2001/2002			WS 2003/04			WS 2006/07		
	Studenten insgesamt	Davon weiblich	Anteil in %	Studenten insgesamt	Davon weiblich	Anteil in %	Studenten insgesamt	Davon weiblich	Anteil in %
Elektrotechnik	688	72	10,5	646	75	11,6	500	66	13,2
Ing.-informatik	350	24	6,9	436	36	8,3	376	39	10,4
Maschinenbau	755	75	9,9	844	86	10,2	642	59	9,2
Mechatronik	217	20	9,2	354	27	7,6	373	26	7,0
Medientechnologie	852	143	16,8	969	184	19,0	740	171	23,1
Techn. Physik	115	15	13,0	137	20	14,6	140	26	18,6
Werkstoffwiss.	70	26	37,1	101	35	34,6	82	22	26,8
Informatik	941	98	10,4	927	106	11,4	690	60	8,7
Mathematik	91	31	34,1	114	50	43,9	90	43	47,8
Wirtsch.-informatik	806	167	20,7	794	198	25,0	423	85	20,1
Medienwirtschaft	769	417	54,2	899	499	55,5	913	517	56,6
Wirtsch.-ingenieurwesen	529	78	14,7	553	95	17,2	444	80	18,0
Angewandte Medienwissenschaft	588	347	59,0	755	474	62,8	779	476	61,1
Biomedizinische Technik (BA)							145	52	35,9
Fahrzeugtechn. (BA)							140	1	0,7
Optronik (BA)							19	6	31,6

Quelle: Universitätsinterne Informationen, statistische Angaben, Studenten, Stand 01.11.2006

Der Anteil der Studentinnen unter den studentischen Hilfskräften entspricht etwa ihrem Anteil an der Studierendenzahl.

2.2 Professorinnen und Beamtinnen

Erfreulicherweise wurden in den vergangenen Jahren bis zum Stichtag dieses Frauenförderplans (30.06.2006) mit Frau Prof. Nicola Döring (MN) und Frau Prof. Ute Schmiel (WW) wieder zwei Wissenschaftlerinnen an die TU Ilmenau berufen. Der Professorinnenanteil bei den C4/W3-Stellen beträgt 2,2%, bei den C3/W2-Stellen 12,5%, der Gesamtanteil ergibt sich zu 6,5%. Außerdem lehrt an unserer Universität eine außerplanmäßige Professorin. In der 10. Fortschreibung zu „Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen“ der BLK, die 2006 erschienen ist, wird für 2004 ein bundesweiter Anteil der Professorinnen in den Ingenieurwissenschaften mit 6,2% angegeben, darunter ein Anteil von 3,8% bei den C4-Stellen.

Bei den Juniorprofessuren konnte leider keine Wissenschaftlerin berufen werden.

Um die Chancen von Frauen auf Professuren zu erhöhen, ist eine Erhöhung des Frauenanteils bei den C1 und C2/W1 Stellen (Habilitationen) und den BAT-O IIa Stellen (Promotionen) verstärkt zu unterstützen. Bei den C2/W1-Stellen gibt es leider keine Wissenschaftlerin mehr (im vergangenen Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil noch 11%), bei den C1-Stellen hat sich der Frauenanteil leicht von 20% auf 16,7% verringert.

Der Frauenanteil unter den Beamten der Verwaltung sowie der zentralen Einrichtungen hat sich nach 47,4% im vergangenen Berichtszeitraum auf 37,5% verringert. Im höheren Dienst ist eine Frau in Vollzeit beschäftigt. Sieben Frauen arbeiten im gehobenen Dienst, davon eine in Teilzeit. Im mittleren Dienst ist eine Frau angestellt.

2.3 Gruppe der Angestellten an der TU Ilmenau

Unter den Angestellten der TU Ilmenau ist der Frauenanteil schon seit 1999 relativ konstant, er ist im Berichtszeitraum von ca. 42% auf 44,1% gestiegen. Erfreulicherweise ist der Frauenanteil im höheren Dienst sowohl prozentual als auch absolut angestiegen. Für die erfolgreiche Qualifikation von Wissenschaftlerinnen ist es besonders wichtig, dass der Frauenanteil in der Vergütungsgruppe IIa angestiegen ist. Er entspricht damit zwar noch nicht ganz dem Anteil der Studentinnen an der TU Ilmenau, die Steigerung ist jedoch erfreulich. Von diesen Wissenschaftlerinnen arbeiten 74 in einem befristeten Verhältnis, das entspricht einem Anteil von 19,6%. Im schon oben erwähnten BLK-Bericht wird für 2004 ein Frauenanteil bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Assistenten in den Ingenieurwissenschaften von 16,6% angegeben.

Vergütungsgruppe	Frauenanteil 2001		Frauenanteil 2003		Frauenanteil 2006	
	prozentua l	absolut	prozentua l	absolut	prozentual	absolut
Höherer Dienst (C, außertarifl.)	9,5	2	8,3	1	25	1
I	-	-	-	-	-	-
Ia	-	-	25,0	1	-	-
Ib	12,8	17	12,6	17	20,3	24
IIa	19,9	77	19,0	79	21,9	96

IIb	33,3	1	33,3	1	33,3	1
Gehobener Dienst						
IIa (BWA von III)	10	2	11,8	2	12,5	2
III	28,0	21	29,1	23	33,3	24
IVa	40,7	22	41,8	28	48,6	36
IVb	71,7	33	84,6	33	81,8	36
Va	-	-	33,3	1	-	-
Vb	50,0	9	55,6	10	41,7	5

Im Berichtszeitraum waren bei den meisten Einstellungsverfahren die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten, der zentralen Einrichtungen oder der Verwaltung beteiligt.

2.4 Arbeiterinnen

Der Frauenanteil bei den Arbeitern fiel von 10,5% im Jahr 2001 über 9,3% im Jahr 2003 auf 6,9% im Jahr 2006. Diese Entwicklung ist jedoch auch im Zusammenhang mit den stattfindenden Umstrukturierungsmaßnahmen im technischen Bereich der TU Ilmenau zu betrachten.

2.5 Mitarbeiterinnen in Leitungspositionen der TU Ilmenau, Gremienbeteiligung

Dem Rektorat der TU Ilmenau gehörte auch im vergangenen Berichtszeitraum keine Frau an. In den vergangenen zwei Jahren gab es keine Dekanin, an der Fakultät für Informatik und Automatisierungstechnik jedoch eine Prodekanin.

Die Beteiligung der Frauen in den Gremien der Universität erfolgt noch nicht entsprechend ihres Anteils unter den Beschäftigten und Studierenden. Bei den 61 Mitgliedern des Konzils hat sich der Frauenanteil von 7 auf 11 erhöht, der prozentuale Anteil beträgt damit 18%. Im Senat waren von 26 Mitgliedern drei weiblich. Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität ist entsprechend der Grundordnung beratendes Mitglied im Senat. Sie wird zu den Sitzungen des Konzils und der Senatsausschüsse eingeladen und hat dort Antrags- und Rederecht. Die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten sind beratende Mitglieder des Fakultätsrates.

3 Zielvorgaben

3.1 Studentinnen

In den naturwissenschaftlichen und Ingenieurstudiengängen strebt die TU Ilmenau einen Frauenanteil von 25 % an, in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik von 30 % und in den Studiengängen Angewandte Medienwissenschaft sowie Medienwirtschaft soll der Stand gehalten werden.

Der Anteil der weiblichen studentischen Hilfskräfte soll ihrem Anteil unter den Studierenden entsprechen.

3.2 Promotionsstudentinnen

Schwerpunkt muss in den nächsten Jahren auf die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses gelegt werden. Der Frauenanteil unter den Promotionsstudenten sowie bei den abgeschlossenen Promotionsverfahren soll dem Anteil der Frauen unter den Studierenden entsprechen. Es ist anzustreben, dass in den nächsten Jahren der Frauenanteil unter den erfolgreich abgeschlossenen Habilitationsverfahren dem Anteil bei den Promotionen entspricht.

3.3 Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Wie bereits aus der Ist-Zustands-Analyse ersichtlich, ist der Frauenanteil unter den Angestellten der TU Ilmenau hoch. Angestrebt wird eine Erhöhung des Frauenanteils auf 50 %. Dabei liegt der absolute Schwerpunkt auf einer weiteren Erhöhung des Frauenanteils im höheren und gehobenen Dienst. So sollte der Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen gemessen über alle Fachrichtungen entsprechend des Anteils der Studentinnen mindestens 25 % betragen.

3.4 Professorinnen und Beamtinnen

Der Professorinnenanteil an der TU Ilmenau sollte weiterhin kontinuierlich gesteigert werden, anzustreben ist ein Anteil von 15%. Bei den Beamten im

wissenschaftlichen Bereich und der Zentralverwaltung sollte der Frauenanteil von 20% erreicht werden.

3.5 Arbeiterinnen

Der Anteil der Arbeiterinnen wird von der weiteren Entwicklung der Beschäftigtenstruktur an der TU Ilmenau abhängen.

4 Maßnahmen zum Erreichen der Zielvorgaben

Die oben genannten Ziele können nur unter aktiver Mitwirkung der Universitätsleitung und aller Fakultäten unserer Universität erreicht werden. In den kommenden Jahren findet eine Reihe von Umstrukturierungen an unserer Universität statt, bei denen von Beginn an die Grundgedanken des Gender Mainstreaming und der Frauenförderung zu berücksichtigen sind. Dazu gehören alle Maßnahmen im Rahmen des Bologna-Prozesses, aber u.a. auch die Anpassung der Grund- und Berufsordnung an das neue Thüringer Hochschulgesetz, die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems an der TU Ilmenau und die universitätsinterne Mittelverteilung.

Da Frauen besonders in den Bereichen der Studierenden in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, des wissenschaftlichen Personals und der Gruppe der Professoren unterrepräsentiert sind, werden sich die Universitätsleitung und die Fakultäten schwerpunktmäßig auf Maßnahmen für diese Beschäftigtengruppen konzentrieren müssen. Auf diese Beschäftigtengruppen wird unten näher eingegangen.

Um aber auch den Frauenanteil in den nichtwissenschaftlichen und in den Verwaltungsbereichen zu stabilisieren, müssen Weiterbildungsveranstaltungen auf den Gebieten Haushaltsrecht, Computertechnik und Sprachen auf der Grundlage der Weiterbildungsvereinbarung weiterhin angeboten werden. Die Angebotskataloge müssen allen Frauen in geeigneter Form bekannt gegeben werden. Sie sind gezielt zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen aufzufordern, dazu können auch die Mitarbeitergespräche genutzt werden. Eine Vereinbarkeit der Weiterbildungen mit familiären Verpflichtungen wird angestrebt.

Frauen, die sich für eine höher qualifizierte Tätigkeit an der Universität weiterbilden möchten, sollen geeignet unterstützt werden.

Verantwortlich: Dezernat für Personalangelegenheiten

Für alle Frauen, aber zunehmend auch Männer unserer Universität sollte eine gezielte Karriereplanung vor allem hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie erfolgen. Die Studierenden sind durch die

Prüfungsämter und das ASC entsprechend zu beraten, eventuelle Möglichkeiten des Teilzeitstudiums, des Mentorings oder Sonderstudienpläne sind zu prüfen.

Mit der zunehmenden Modularisierung im Rahmen des Bologna-Prozesses werden bestimmte Lehrveranstaltungen nur turnusmäßig angeboten. Hier ist zu evaluieren, inwieweit dies u.a. Studierende mit Kind daran hindert, das Studium in vorgegebenen Zeiträumen zu absolvieren. Belange studierender Eltern sind bei der Festsetzung der Lehrveranstaltungszeiten zu berücksichtigen, eine flexible Studienplanung zu ermöglichen.

Um genaue Aussagen zu diesem Problemfeld treffen zu können, sollte eine regelmäßige Evaluation Studierender mit Kind an unserer Einrichtung erfolgen.

Verantwortlich: Fakultäten der TU Ilmenau, Leiter des ASC

Mitglieder der Universität, die nach den Kindererziehungszeiten ihre Tätigkeit wiederaufnehmen wollen, werden durch geeignete Maßnahmen, wie z.B. flexible Arbeitszeitgestaltung, Telearbeit, Möglichkeit der Weiterbildung u.ä., dabei unterstützt.

Verantwortlich: Fakultäten der TU Ilmenau, Dezernat Personalangelegenheiten

Die TU Ilmenau setzt sich in diesem Zusammenhang für den Erhalt der Kinderkrippe des Studentenwerkes ein und bemüht sich in Zusammenarbeit mit der Stadt Ilmenau, nach Bedarf Krippen- bzw. Kindergartenplätze für die Angehörigen der Universität zur Verfügung zu stellen. Durch die gegenwärtig zum Teil bis in den späten Abend stattfindenden Lehrveranstaltungen muss gemeinsam mit dem Studentenwerk Erfurt-Ilmenau bzw. der Stadtverwaltung angestrebt werden, Betreuungszeiten auch nach 16:00 Uhr anzubieten.

Verantwortlich: Rektorat

4.1 Studentinnen

Die TU Ilmenau befindet sich mitten in der Umsetzung des Bologna-Prozesses. Das Anforderungsprofil an die AbsolventInnen hat sich zunehmend verändert, neben der vorwiegend fachlichen Qualifikation als Grundvoraussetzung werden zunehmend auch „soft skills“ (soziale

Kompetenz, Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz) verlangt. Dabei spielt auch die Vermittlung der Grundidee des Gender Mainstreaming eine große Rolle. Unsere Absolventinnen und Absolventen sollen in die Lage versetzt werden, nicht nur als eventuelle künftige Vorgesetzte die unterschiedlichen Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten von Frauen und Männern zu berücksichtigen. Sie sollen auch erkennen, dass die durch sie entwickelte Technik von den unterschiedlichsten Nutzergruppen angewendet wird und dieser Aspekt speziell zu berücksichtigen ist.

Ansichts der Spezifik unserer Einrichtung sollte geprüft werden, inwieweit dafür fakultätsübergreifende Angebote zur Sensibilisierung zu dieser Thematik geschaffen werden können, die bisher oftmals nicht Bestandteil des Studiums sind bzw. nur teilweise auf Fakultätsebene angeboten werden.

Die Integration von Gender in Lehre und Forschung zielt neben dieser inhaltlich ausgerichteten Ergänzung des bisherigen Angebots auch auf die Entwicklung und Anwendung moderner Lehr- und Lernformen, der Lehrbetrieb sollte dies berücksichtigen. Dabei sind alternative Methoden der Hochschuldidaktik anzuwenden.

Verantwortlich: Prorektor für Bildung, Fakultäten der TU Ilmenau

Um den Anteil der Studentinnen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen der TU Ilmenau zu erhöhen, sollen u.a. folgende Angebote genutzt werden:

- Einbeziehung von Professorinnen, erfolgreichen Absolventinnen der Fakultäten sowie leitenden Mitarbeiterinnen von Auftraggebern aus der Industrie in die Werbung von Schülerinnen
- Lehrerinnen und Lehrern werden in Weiterbildungsveranstaltungen, an denen sich die TU Ilmenau mit den einzelnen Fakultäten beteiligt, attraktive Studien- und spätere Einsatzmöglichkeiten besonders für Mädchen aufgezeigt, um zu verhindern, dass sich diese fast ausschließlich für frauentypische Berufe entscheiden
- Im Sinne der Intentionen des Gender Mainstreaming sind die Studienunterlagen bzw. Werbematerialien dahingehend zu überprüfen, ob sie Schülerinnen und Schüler gleichermaßen ansprechen und interessieren

Verantwortlich: Fakultäten in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung

- Unterstützung der Projekte des Gleichstellungsrates auf dem Gebiet der Berufs- und Studienorientierung (z.B. bei der Sommeruniversität, der redaktionellen Mitarbeit an einer Schülerzeitung speziell für Mädchen, in der technische Studiengänge vorgestellt werden u.ä.)

Verantwortlich: Fakultäten in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung

- Unterstützung des CareerService- und Mentoring- Angebots der Thüringer Koordinierungsstelle NWT. Dabei sollen Studentinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen als Mentorinnen für Schülerinnen zur Verfügung stehen, um diese für einen Einstieg in ein Studium an der TU Ilmenau zu interessieren bzw. sie dabei zu begleiten. Für Studentinnen sollen wissenschaftliche Mitarbeiterinnen bzw. Professorinnen als Mentorinnen wirken, um sie für eine wissenschaftliche Laufbahn zu gewinnen.

Verantwortlich: Fakultäten, Rektorat, Gleichstellungsbeauftragte

4.2 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

In Anlehnung an das oben beschriebene Mentoring – Netzwerk werden Studentinnen in gezielten Gesprächen Karrieremöglichkeiten in der Wissenschaft aufgezeigt. Die Maßnahmen zur gezielten Förderung dieser Studentinnen liegen in folgenden Schwerpunkten:

- Gewinnung als studentische Hilfskräfte für die Tätigkeit an den einzelnen Instituten und Einrichtungen und für Tutorentätigkeit
- Übergabe von Projekt- und Studienarbeiten zu aktuellen Forschungsthemen der Institute
- Vermittlung von Praxiseinsätzen in Firmen, mit denen die Institute zusammenarbeiten
- Vermittlung von Auslandseinsätzen an Partnerhochschulen bzw. - Forschungsinstituten
- Ermöglichung der Teilnahme an wissenschaftlichen und sprachlichen Weiterbildungsveranstaltungen

Verantwortlich: Fakultäten der TU Ilmenau

Die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten sind entsprechend der Förderrichtlinien zur Verwirklichung der Gleichstellung von Mann und Frau bei der Ausschreibung und Besetzung der haushaltsfinanzierten Stellen zu beteiligen. Sie sind an den entsprechenden Vorstellungsgesprächen zu beteiligen.

Verantwortlich: Fakultäten der TU Ilmenau, Dezernat Personalangelegenheiten

4.3 Professorinnen

Promovierten Frauen der TU Ilmenau soll die Möglichkeit gegeben werden, an ihrer Habilitation zu arbeiten. Dabei müssen den Wissenschaftlerinnen gezielt eigenständige Lehrveranstaltungen und Forschungsthemen zur Leitung übertragen werden. Den Frauen sollte die Möglichkeit gegeben werden, an nationalen und internationalen wissenschaftlichen Kongressen bzw. Forschungsaufenthalten teilzunehmen. Durch Forschungsaufenthalte an anderen nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen bzw. durch Praxiseinsatz in verschiedenen Wirtschaftseinrichtungen ist ihnen die Möglichkeit zu geben, sich später auf eine Professur an der TU Ilmenau zu bewerben.

Den Anteil der Professorinnen aus den Reihen der eigenen Nachwuchswissenschaftlerinnen zu erhöhen, ist schwierig, da Hausberufungen nur in Ausnahmefällen möglich sind. Deshalb ist es unbedingt erforderlich, dass die Professorinnen und Professoren der TU Ilmenau in ihrem wissenschaftlichen Umfeld geeignete Frauen zur Bewerbung auf eine Professur an der TU Ilmenau auffordern.

Bei weiteren zu besetzenden Juniorprofessuren ist darauf zu achten, auch Wissenschaftlerinnen diesen Qualifikationsweg an der TU Ilmenau zu eröffnen.

Verantwortlich: Fakultäten der TU Ilmenau, Rektorat

Rektor
Prof. Dr. rer. nat. habil. P. Scharff

Gleichstellungsbeauftragte
Dipl.-Ing. Silke Augustin

Verabschiedet vom Akademischen Senat der TU Ilmenau am 08. Januar 2007